

fertiggestellt, eines der vollendetsten und großartigsten Werke dieser Art. Schon im Jahre 1484 war, wahrscheinlich vom gleichen Meister, das Sakramentshäuschen errichtet worden, von welchem Rahn sagt, „es dürfte, was Klarheit des Aufbaues und Eleganz der Verhältnisse betrifft, nur von wenigen Arbeiten gleichzeitiger Steinmeßkunst übertroffen werden.“

Für sich selbst ließ Bischof Ortlieb schon im Jahre 1485 ein Epitaphium anfertigen. In seinem Rechnungsbuche schreibt der Bischof: „Item Maister Jacob von Ravensburg sol mir uff Sant Jacobstag ein Epitaphium hauwen, davon sol ich ihm geben XL rheinisch guldin. Anno 1485 actum est.“

Dieser Sarkophag aus rotgeslecktem Marmor ist ein sehr anerkanntes Werk der Bildhauerkunst und gereicht noch jetzt dem Dome zur Zierde. Auf der Deckplatte befindet sich das Bild des Bischofs in liegender Stellung. Der Kopf ist eine großartig modellierte Freiskulptur, die Behandlung des Körpers ein Mittelding zwischen Hoch- und Flachrelief, die Draperie von edler Einfachheit. Zu Häupten sind zwei Löwen, am Fußende zwei Hunde und zwei Wappenschilder angebracht. Rahn bemerkt: „Der Kopf mit den großen sprechenden Zügen ist der vollendete Typus eines würdigen Prälaten.“

Bischof Ortlieb bedachte auch andere Kirchen. So ist uns eine Wappenscheibe erhalten, welche er in der Kirche von Fideris anbringen ließ.<sup>1)</sup>

Das Chur=Dir. Archiv berichtet, daß Bischof Ortlieb den kleinen Turm an den Schloßporten erbauen und mit seinem Wappen zieren ließ.

Um den Gottesdienst zu fördern und genau zu regeln, sowie um Einheit im kirchlichen Ritus herzustellen, veranstaltete der Bischof 1490 den Druck des Breviarium Curiense und Missale Curiense. Ersterem ist ein Titelblatt von hohem künstlerischem Werte beigegeben.

Bischof Ortlieb war ein begabter und würdiger Kirchenfürst. Mit Festigkeit und Tatkraft, aber auch mit weißer Mäßigung, Klugheit und Berechnung führte er in schwierigen

<sup>1)</sup> Dieselbe ist abgebildet und beschrieben im Jahresberichte der Distor.=antiquar. Gesellschaft von Graubünden. Jahrg. 1899.